



Parlamentarischer Vorstoss

- Motion
 Postulat
 Interpellation mündlich
 Interpellation schriftlich

Eingereicht von Beatrice Truniger Blaser und Martin Boesch

Günstigen Wohnraum erhalten und neu schaffen!

Die Stadt St.Gallen ist unter anderem Besitzerin von Wohnhäusern und vermietet über das Liegenschaftsamt Wohnungen. Zum Portfolio der Stadt gehören grössere und kleinere Wohnungen von gehobenem bis tiefem Standard, für die unterschiedlichen Bedürfnisse von wohlhabenden bis zu finanziell schwach gestellten Einwohnerinnen und Einwohnern.

Insbesondere günstiger Wohnraum ist, wie in andern Städten, auch in St.Gallen rar und gesucht. Menschen mit tiefem Einkommen oder Menschen, die von der Sozialhilfe leben, sind auf solch günstigen Wohnraum angewiesen. Sie finden diesen auf dem freien Wohnungsmarkt oft nur nach langem Suchen oder an unattraktiver, verkehrsreicher, nicht familienfreundlicher Wohnlage, oder überhaupt nicht.

Wohnungen mit einem einfachen Ausbaustandard sind in Altbauten und Abbruchliegenschaften zu finden oder in Gebieten, bei denen eine Umnutzung oder Verdichtung vorgesehen ist. Beispiele dafür sind die Häuser an der Volksbadstrasse, die dem Ausbau des VBSG-Depots weichen müssen, am Platztor, wo dereinst die Universität St.Gallen ihren neuen Campus erstellt, an der Haggenhaldenstrasse, wo eine Verdichtung vorgesehen ist oder an der Schönaustrasse auf dem Areal des ehemaligen „Gallemeschts“. Damit droht mittelfristig eine Angebotsreduktion solcher günstiger Wohnungen.

Auftrag:

Wir bitten daher den Stadtrat, zu den folgenden Fragen Bericht zu erstatten und gegebenenfalls Antrag zu stellen:

1. In welchem Ausmass will die Stadt auch in Zukunft selber genügend günstige Wohnungen anbieten? Was für eine Strategie verfolgt die Stadt dabei?
2. Wo und in welchem Ausmass wird in nächster Zeit (Zeitraum 10-15 Jahre) günstiger Wohnraum in stadteigenen Liegenschaften abgebrochen oder umgenutzt?
3. Wo und wie ist im erwähnten Zeitraum bei stadteigenem Wohnraum mit jetzt einfachem Ausbaustandard eine Verdichtung vorgesehen? Wird damit günstiger Wohnraum geschaffen oder vernichtet?
4. Was unternimmt die Stadt, um weiterhin genügend Wohnraum, mit einfachem Ausbaustandard und damit günstigem Mietzins selber anbieten zu können?

17.11.2015

Datum

Beatrice Truniger Blaser *Martin Boesch*

Unterschrift



Parlamentarischer Vorstoss Unterschriften			Stadt St. Gallen		
			Knaus	Markus	
Akeret	Alexandra		Königer	Doris	
Angehörn	Evelyne		Kühne	Werner	
Angehörn	Patrik		Lüthi	Sonja	
Bechtiger	Roger		Meyer	Thomas	
Bertoldo	Daniel		Meyer	Veronika	
Boesch	Martin		Mitrovic	Vica	
Brunner	Jürg		Müller	Clemens	
Brunner	Thomas		Neff	Christian	X
Bühler	Roman Claudio		Neuweiler	René	
Deuel	Jennifer		Oberholzer	Basil	
Dietrich	Stefan	X	Olibet	Peter	
Dornier	Roger		Pappa	Maria	
Dudli	Andreas		Rotach	Marcel	
Eggmann	Franz	X	Ruppeiner	Werner	
Etter	Lisa		Rüdiger	Tim	
Federer	Cécile		Rütsche	Beat	
Frei	Barbara		Ryser	Franziska	
Gmünder	Susanne		Schmid	Susanne	
Grob	Stefan		Segger	Heini	
Gut	Harry		Simmler	Monika	
Hasler	Etrit		Stauffacher	Daniel	
Hobi	Andreas		Takács	Zsolt Ferenc	
Hornstein	Andrea	X	Thomann-Seiz	M.-Th.	
Huber	Maria		Truniger	Beatrice	
Hufenus	Gallus		Weber	Beat	
Hugentobler	Michael		Weder	Daniel	
Hächler	Barbara		Wettach	Christoph	
Kehl	Daniel		Winter-Dubs	Karin	
Keller	Felix		Wäspe	Remo	



Keller	Gisela		Zuberbühler	Ivanka	
Keller	Stefan		Zwicky	Elisabeth	

